

0.0.1 Franz Kafka (1883 - 1924)

- * Prag
- Dt. Schulen, Jurastudium
- Arbeit bei einer Versicherung, nachts Schreiber
- Mehrfache Ver- und Entlohnungen
- Ab 1917 Tuberkulose
- Seit 1960er Jahren viel gelesener Autor

„Gib´s auf“ – Kafkas kryptische Dichtung

Text	Figuren	Problem	Deutungsmöglichkeit
„Kleine Fabel“	Maus, Katze	Maus rennt in den sicheren Tod (Falle oder Katze)	Leben immer in gleicher Richtung; Umkehrmöglichkeit nicht gegeben
„Gib´s auf!“	Ich-Erzähler, Schutzmann	„Ich“ findet Weg zum Bahnhof nicht	Weg zur Freiheit ist nicht auffindbar, Autoritäten helfen nicht weiter.
„Der Dornbusch“	Ich-Erzähler, Wächter	„Ich“ ist in einem Dornbusch gefangen.	Ausweglosigkeit des Lebens, Versagen von Autorität

„Es gibt ein Ziel, aber keinen Weg; Was wir Weg nennen, ist Zögern.“

Parabel

- Griechisch: „Das eine für das andere setzen.“
- Gehört zu den Ausprägungen bildlicher Erzählrede (vgl. Fabel, Gleichnis, Sprichwort, Metapher, Allegorie)
- Bildebene → Analogieschluss → Sinnebene
- Oft verschiedene Dechiffriermöglichkeiten
- Unterschied zur Fabel: Tiere als Akteure, manchmal Lehre am Ende
- Unterschied zum Gleichnis: Deutung relativ eindeutig, oft mitgeliefert

„Alle diese Gleichnisse wollen eigentlich nur sagen, dass das Unfassbare unfassbar ist.“

Die Heimkehr des verlorenen Sohns

„Vom verlorenen Sohn“ (Lukasevangelium):

Vater

Güte, bedingungslose Liebe

Sohn

Reue, Demut

[Pfeile: Güte → Reue, Demut → Liebe]

⇒

Gelungene Heimkehr durch Offenheit beider Seiten

„Heimkehr“ von Franz Kafka:

Familie

Kein Entgegenkommen, „Kälte“, keine Veränderung

[Küchentür]

Sohn

Unbewältigte Vergangenheit, Angst vor einer Begegnung, „Fer-
ne“, Fremdheit

⇒

Wahrscheinlich misslungene Heimkehr, wegen (wahrscheinli-
cher) Verslossenheit beider Seiten